
INFORMATIONEN

European Association of Chinese Studies

Die EACS hat mit ihrem neuesten Survey (No. 5, 1996) ihre Reihe der "Chinese Studies in..." ergänzt um einen Band zu den Chinastudien in Tschechien, Ungarn, Slowenien und in der Slowakei. Der Band kann erworben werden beim Generalsekretär der EACS Harald Boeckmann, Fax: 00467-22858920.

Berufliche Weiterbildung durch die Carl Duisberg Gesellschaft, Köln

Mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie organisiert die Carl Duisberg Gesellschaft e.V. (CDG) alljährlich das weltweite Angebot "Praxissemester im Ausland". Ab Oktober 1997 ermöglicht die CDG zudem jungen Berufstätigen eine einjährige berufliche Weiterbildung in Japan. Das Angebot wendet sich vor allem an Handwerker, aber auch Fachleute aus dem kaufmännischen oder technischen Bereich mit abgeschlossener Berufserfahrung und mindestens einem Jahr Berufserfahrung. Das Programm beginnt mit einem sechsmonatigen Sprachkurs in Japan, an den sich eine theoretische Fortbildung oder ein halbjähriges Praktikum im erlernten Beruf anschließt. Weitere Informationen bei der CDG, Tel. (0221) 2098-387/388.

HSK 1997

Das Seminar für Sprache und Kultur Chinas der Universität Hamburg veranstaltet am 31. Mai 1997 im Auftrag des Fachverbandes Chinesisch e.V. (FaCh) die diesjährige *Hanyu Shuiping Kaoshi* (HSK). Das HSK-Zertifikat ist seit 1996 Zulassungsvoraussetzung für ein Hochschulstudium in der VR China und wird zudem zunehmend von chinesischen und internationalen Firmen bei Bewerbungen verlangt.

Anmeldungen und Informationen zur HSK 1997 bei Dr. Zhu Jinyang (Seminar für Sprache und Kultur Chinas, Universität Hamburg), Tel. (040) 4123-4878, Fax - 3106; Materialien zur HSK (Übungsbuch, Tonkassette) sind zu beziehen beim Fachverband Chinesisch e.V., Postfach 14 21, D-76714 Germersheim.

Gründung des Arbeitskreises Südostasien

Am 8.11.1996 wurde der "Arbeitskreis Südostasien" in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGFG) in Bonn gegründet. Der Arbeitskreis wird von drei Sprechern vertreten, die für zwei Jahre gewählt wurden: Priv.-Doz. Dr. Frauke Kraas, Bonn (federf.), Prof. Dr. Dieter Uthoff, Mainz, und Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Werner, Heidelberg. Der Arbeitskreis steht allen interessierten Kolleginnen und Kollegen der Teilverbände der DGFG sowie zu Südostasien arbeitenden Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Praxis (Entwicklungsorganisationen aller Art etc.) offen.

Der Arbeitskreis legte eine erste Zusammenstellung der Forschungsprojekte und Publikationen zu Südostasien in Form eines Readers vor. Über die Aktivitäten des Arbeitskreises und inhaltliche Schwerpunkte informiert ein regelmäßiger Arbeitskreis-Rundbrief.

Interessenten wenden sich bitte an: Priv.-Doz. Dr. Frauke Kraas, Geographisches Institut der Universität Bonn, Meckenheimer Allee 166, 53115 Bonn, Tel. 0228 732096, Fax: 0228 737230, email: kraas@slide.giub.uni-bonn.de.

Publikationsreihe "Passauer Beiträge zur Südostasienforschung"

Im Wintersemester 1996/97 wurden am Lehrstuhl für Südostasienkunde in eigener Regie die ersten Bände einer seit längerer Zeit vorbereiteten Publikationsreihe "Passauer Beiträge zur Südostasienforschung" publiziert. In dieser Reihe sollen in Zukunft ausgewählte Diplom- und Magisterarbeiten, von Passauer Studenten erscheinen, die Themen von allgemeinem Interesse diskutieren, über die in Deutschland bisher noch wenig geforscht worden ist.

Bei den ersten Bänden der Reihe handelt es sich um: Gerd Trogemann, *Doi Moi - Vietnams Reformpolitik in der Retrospektive*; Andreas Sturm, *Die Handels- und Agrarpolitik Thailands von 1767 bis 1932*; Christiane Staab, *Balinesische Dorforganisationen und ihre Bewertung in der Literatur*.

Asiens größte Geschäftsdatenbank jetzt im Internet

Das Hong Trade Development Council (HKTDC) gab am 8. Januar 1997 seinen Online-Handelsinformationsdienst *TDC-Link-Internet* frei; Asiens größte Datenbank mit Geschäfts- und Handelskontakten erlaubt auf der Website <http://tdclink.tdc.org.hk> rund um die Uhr einen weltweiten Zugriff auf die umfangreiche Datenbank des HKTDC und auf andere nützliche Handelsinformationen.

Einzelheiten über das TDC-Link-Internet können unter der Telefonnummer (0691) 58 60 11 oder der eMail-Adresse frteo@mailserver.tdc.org.hk abgefragt werden.

Zum Tode von Alfred Hoffmann (28.3.1911-22.1.1997)

Die Ruhr-Universität Bochum betrauert den Tod des Sinologen Alfred Hoffmann. Der Verstorbene wirkte vom April 1964 bis zu seiner Emeritierung 1976 vom Lehrstuhl für Sprache und Literatur Chinas aus. Hoffmann war ein hervorragender Kenner Chinas, seiner Sprache und Kultur, ein feinsinniger Interpret chinesischer Dichtung; seine ganze Liebe galt dem alten China, jedoch auch der modernen Literatur der 20er und 30er Jahre. Er war ein Wissenschaftler von hoher Gelehrsamkeit, der auch als Ornithologe und Musikkenner einen Namen besaß. In der Gründerphase der Ruhr-Universität trug er maßgeblich zum Aufbau des Ostasieninstituts - der heutigen Fakultät für Ostasienwissenschaften - und seiner Bibliothek bei.

Eine Übersicht über Hoffmanns Arbeiten ist enthalten in Hans Link u.a., *China, Kultur, Politik und Wirtschaft. Festschrift für Alfred Hoffmann zum 65. Geburtstag*, Tübingen: Horst Erdmann Verlag, 1976. Eine ausführlichere Würdigung erschien im *Bochumer Jahrbuch für Ostasienwissenschaften* 1977-78.

Helmut Martin

Über China diesseits und jenseits der Utopien Zum Tode des Sinologen Wolfgang Bauer

Wolfgang Bauer, der, erst 66 Jahre alt, in München starb, war einer der großen deutschen Sinologen. Aus seinen Seminaren an der Universität München, wo er seit 1966 den Lehrstuhl für Ostasiatische Sprachen und Kulturwissenschaft innehatte, sind viele führende Chinawissenschaftler in Deutschland hervorgegangen. Die Breite seines Ansatzes hat seinen Schülern die Augen für Chinas Geschichte und Philosophie, den Taoismus und Buddhismus, für Kultur und Literatur geöffnet. Von dem Wissenschaftler ging eine Ausstrahlung aus, die vielen seiner Studenten weit über enge China-Fragen hinaus den Weg ins Leben, zur Verwirklichung der eigenen Anlagen und Fähigkeiten wies.

Bauers Vorbilder waren Richard Wilhelm, der Mittler zwischen Ost und West zu Anfang des Jahrhunderts, und Wolfram Eberhard, der wegen der Nazizeit nach Amerika übergesiedelte China-Soziologe. Ihnen hat er sich ebenbürtig erwiesen.

In einem seiner Hauptwerke, *China und die Hoffnung auf Glück*, lotete er die Utopien, die Vorstellungen von einer glücklichen und unbeschwerten Gesellschaftsordnung aus. Mit dem anderen, *Das Antlitz Chinas*, legte er dann eine Geschichte des chinesischen Individualismus, des Freiraums vor, den sich nur wenige Intellektuelle angesichts des konfuzianischen Drucks zur Anpassung zu erhalten oder zu erkämpfen wußten. Aber Wolfgang Bauer hat seine Bücher nie für den Spezialisten abgefaßt. Sie behandeln die Spannung zwischen Individuum und dem Staat, also einer zentralen Frage, die uns in Asien und im Westen angeht. Auch der Unterhaltung hat sich Bauer nie verschlossen: von seiner oft nachgedruckten klassischen Novellensammlung *Die goldene Truhe* bis zur Geschichte des chinesischen Comics sowie seinem großen Interesse für Fragen der Wahrsagerei.

Wer seinen Arbeitsschwerpunkt im China der Gegenwart hat, mag Bauers China-Bild in manchen Aspekten als eine manchmal etwas einseitige Idealisierung der chinesischen Alternativkultur, vor allem des Taoismus ansehen. Aber vielleicht ist solchen Betrachtern das Chinabild durch die Nachwirkungen des zusammenbrechenden Mandchu-Kaiserreichs und die Unruhen der Selbstfindung im 20. Jahrhundert selbst zu trüb geraten.

Bauer hat mit seinen Schülern den Übergang von einer philologischen Sinologie zu nach Disziplinen ausgerichteten Chinawissenschaften von der Soziologie bis zur Politologie den Weg geebnet.

Ein großer Baum über den europäischen Chinawissenschaften ist gefällt. Wahrscheinlich ist die Zeit der großen Persönlichkeiten, die sich einen Überblick über die ganze Breite der Sinologie zu bewahren verstanden, mit Wolfgang Bauer zu Ende gegangen.

Helmut Martin